

reformiert. lokal

Kirchenkreis zwei

www.reformiert-zuerich.ch/zwei



BEILAGE
Zusatzinfos
Immobilien





Quelle: iStockphoto

GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Erraten Sie, was für einen Begriff im Zusammenhang mit Liegenschaften wir suchen.

Den Gegenstand, den wir suchen, gehört zu fast jedem Gebäude – egal ob zu einer herrschaftlichen Villa oder zu einer einfachen Hütte. Manche sind sehr modern und funktionieren über Sensoren, andere sind ganz alt mit Bart.

Die verbreitetsten Modelle sind meist aus Metall und wurden von Linus Lale erfunden. Egal wie sie aussehen: Sie haben in jeder Hosentasche Platz und sind gern mit ihren Verwandten unterwegs. Manchmal geht gleich die ganze Gruppe verloren und landet auf dem Fundbüro. Einbrecher benutzen den gesuchten Gegenstand selten bis nie.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 24. Februar an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich, Geschäftsstelle, Wettbewerb reformiert.lokal, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Quelle kurts.ch

Unter den richtigen Antworten verlosen wir einen Keycabins Schlüsselhalter von Kurts.ch, dem Onlineshop für echte Schweizer Geschenke. Der Schlüsselhalter ist die elegante und praktische Lösung für Ihre Schlüssel. Wie bei einem Sackmesser können sie ganz einfach mit den Fingern bewegt werden. Für die Grundplatten des in der Schweiz hergestellten Produkts werden gebrauchte Skis und Snowboards verwendet.

*Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben den Begriff
«Ehrlichkeit» gesucht.*

TITELSEITE

Die Vielfalt der Kirche soll sich auch in der Nutzung ihrer Räume spiegeln.

Quelle: Ref. Kirchgemeinde Zürich

Veranstaltungen

So, 27. Januar, ab 11.30 h

Interreligiöses

Couscous-Essen ✓

Anschl. Märchen aus Tausendeiner Nacht mit Driss Al Jay
Kirchzentrum Saaten

Fr, 4. Februar, 18 h

Vernissage Kunstinstallation

«Zum Himmel schauen» ✓

Johanneskirche

So, 6. Februar, 10 h

Gospelgottesdienst ✓

Gospelchor Albisrieden
Pfarrer Francesco Cattani
Anschliessend Matinee
Grosse Kirche Altstetten

So, 6. Februar, 9.30 h

Rockgottesdienst auf Tele Züri

mit Pfarrer Daniel Brun
aus dem Kirchenkreis zwei



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

Mi, 9. Februar, 19 h

Filmabend ✓

«Die Erscheinung»
Pfarrer Matthias Reuter
Kirchgemeindehaus Höggen

Fr, 11. Februar, 19.30 h

Share'n Jazz ✓

Wort und Musik
Pfarrer Martin Scheidegger
Neue Kirche Albisrieden

Fr, 11. Februar, 19 h

Gottesdienst

und Filmvorführung

#FEMALEPLEASURE ✓

Anschliessend Gespräch mit
Regisseurin Barbara Miller und
Pfarrerinnen Paula Stähler
Ab 18 Uhr: Suppe und Brot
Andreaskirche

Mo, 14. Februar, 18.30 h

Segnungsfeier

am Valentinstag ✓

Pfarrerinnen Verena Mühlethaler
Jenseits, Viadukt

So, 20. Februar, 9.30 h

Gottesdienst

auf Tele Züri

aus der reformierten
Kirchgemeinde Hinwil



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



WEBSITE

www.reformiert-zuerich.ch



YOUTUBE

Reformierte
Kirche Zuerich



INSTAGRAM

reformierte-
kirchezurich



NEWSLETTER

[reformiert-zuerich.ch/
newsletter](http://reformiert-zuerich.ch/newsletter)



FACEBOOK

Reformierte
KircheZuerich



LINKEDIN

reformiert-
zuerich



Michael Hauser, Kirchenpfleger. Quelle: Lukas Bärlocher

Die kircheneigenen Immobilien stehen im Fokus. Unsere Versammlungs- und Sitzungszimmer haben ein hohes Nutzungspotenzial. Mit der Einrichtung des provisorischen Kantonsratsaals in der Bullingerkirche, bereits einigen Betreuungseinrichtungen und Mittagstischen der Stadt Zürich in Kirchgemeindehäusern, zahlreichen Musikvereinen, die bei uns proben sowie auch Dienstleistern, die Räume oder ganze Bereiche mieten, haben wir bereits viel erreicht. Auch der vorgesehene Umzug der Streetchurch in das Haus zur Diakonie im ehemaligen Kirchgemeindehaus Wipkingen wird unsere Raumauslastung abermals steigern und die Rechnung wiederkehrend entlasten.

In diesem Heft geht es um das Leitbild Immobilien und besonders um dessen Vernehmlassung, die elektronisch durchgeführt wird. Dieses für die Kirchgemeinde erstmalige Vorgehen hat den Vorteil, dass wir die Mitwirkung breit und repräsentativ abstützen können und so eine hohe Legitimität erreichen. Ich möchte an dieser Stelle alle Leserinnen und Leser herzlich dazu einladen, mitzureden und die Zukunft der Kirchgemeinde mitzugestalten.

Generell ist es mir ein wichtiges Anliegen, dass wir als reformierte Kirche eine Politik machen, die von einer klaren Mehrheit der rund 70 000 Mitglieder der Kirchgemeinde der Stadt Zürich getragen wird. Gerade bei unseren Räumen stehen wir damit in der Verantwortung, diese über das unbestrittene Primat des Kirchenlebens vor Ort hinaus gesamtstädtisch diakonisch, kulturell und gesellschaftlich gegen ein jeweils angemessenes Entgelt zur Verfügung zu stellen. Gerne setze ich mich im Kollegium und zusammen mit vielen engagierten Mitarbeitenden und Freiwilligen dafür ein, als Europas grösste und vielleicht auch potenteste Kirchgemeinde Verantwortung zu übernehmen und möglichst viele Chancen aufzuspüren und zu nutzen.

Bleiben Sie 2022 zuversichtlich!

Michael Hauser

MICHAEL HAUSER

Kirchenpfleger Ressort Immobilien



VERNEHMLASSUNG LEITBILD IMMOBILIEN

Machen Sie mit!

Als Beilage zu diesem Heft erhalten Sie eine Informationsbroschüre über die Immobilien der Kirchgemeinde Zürich und ihre Bedeutung für das kirchliche Leben sowie die Gesellschaft. Wie vielfältig nutzbar sollen unsere Kirchenräume in Zukunft sein? Reden Sie mit!

Mit der E-Vernehmlassung möchten wir Ihre Meinung dazu erfahren. Scannen Sie den QR-Code oder fragen Sie in Ihrem Kirchenkreis nach dem Umfragebogen.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig
Hanna Kandal-Stierstadt
Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

REDAKTION

KIRCHENKREIS ZWEI
Patrick Boltshauser



Quelle: Keystone

SCHNELL UND UNBÜROKRATISCH**Kirchgemeinde stellt Basishilfe sicher**

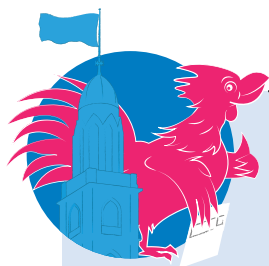
Die Kirchgemeinde leistet schnell und unbürokratisch Überbrückungshilfe. Damit unterstützt sie Menschen, die sonst durch die Maschen der Sozialhilfe fallen würden.

Die wirtschaftliche Basishilfe des Zürcher Sozialdepartements wurde als Pilotprojekt im Juli 2021 gestartet und unterstützt bedürftige Menschen, die keinen oder keinen risikofreien Zugang zur Sozialhilfe erhalten. Dies betrifft Ausländerinnen und Ausländer mit gültigem Aufenthaltsstatus sowie auch Sans-Papiers.

Aufgrund einer Beschwerde beim Bezirksrat musste der Zürcher Stadtrat die Zahlungen für das noch junge Projekt

abrupt einstellen. Angesichts der Notlage vieler Betroffener stellt die Kirchgemeinde Zürich nun vorübergehend die Finanzierung der Basishilfe sicher. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund ihrer langjährigen engen Kooperation mit Organisationen wie dem Verein Solidara Zürich (ehemals Zürcher Stadtmission), der sich um sozial Benachteiligte und Sexarbeitende kümmert.

Schnell und unbürokratisch hat die Kirchenpflege einen Betrag in der Höhe von 100 000 Franken als Soforthilfe gesprochen. Wie es mit dem aufgehobenen Finanzierungsbeschluss weitergeht, ist noch offen. Der Stadtrat hat gegen den Entscheid beim Regierungsrat Rekurs eingelegt.

**WAHLEN 2022****Podiumsdiskussion mit Kandidierenden**

Am 2. Februar 2022 werden die definitiven Kandidaturen für die Sitze der Kirchenpflege und des Kirchgemeindeparkaments amtlich publiziert. In der zweiten Februarhälfte stellen wir Ihnen die Menschen, die sich für unsere Kirchgemeinde engagieren möchten, auf unserer Website vor.

Am 3. März findet eine Podiumsdiskussion mit allen Kandidierenden für die sieben Sitze der Kirchenpflege statt. Die Podiumsdiskussion wird hybrid durchgeführt – Sie können also live oder online dabei sein und Ihre Fragen oder Diskussionsbeiträge einbringen. Moderiert wird

der Anlass von Felix Reich von der Zeitung «reformiert».

Am 11. März finden Sie die Sonderausgabe zu den Wahlen in Ihrem Briefkasten. Der Urnengang findet am 3. April 2022 statt, wahlberechtigt sind Kirchgemeindeglieder ab 16 Jahren.

PODIUMSDISKUSSION ✓

Donnerstag, 3. März, 19–21 Uhr
Kirchgemeindeglied Haus Wipkingen
Dies ist eine Zertifikats-Veranstaltung



Alle Informationen:
reformiert-zuerich.ch/wahlen

Zusammenrücken

Räume auch für andere Nutzergruppen öffnen: Das hat sich die

Zum ersten Mal wird vor einer strategischen Neuausrichtung die Meinung aller Kirchgemeindeglieder eingeholt. Dabei geht es unter anderem um die Frage, ob unterbelegte kirchliche Räume in Zukunft auch von Dritten genutzt werden dürfen.

Mehrfach- und Alternativnutzungen von kirchlichen Liegenschaften sind in der Kirchgemeinde Zürich nichts Neues – so gibt es bereits heute kirchliche Standorte, die nahegelegenen Schulhäusern als Mittagstische dienen. Ein grösseres Projekt ist auch die Umnutzung der Bullingerkirche, die für kirchliche Zwecke nicht mehr benötigt wird: Sie wird ab April 2022 für mehrere Jahre zum Rathaus für das Kantonsparlament. Solche Beispiele aus der Praxis beleben kirchliche Orte – und schaffen gleichzeitig neue Begegnungsräume für die Quartierbevölkerung.

Mit dem bearbeiteten und angepassten Immobilienleitbild soll die Vermietungspraxis der Kirchgemeinde nun weiter gefestigt und ausgebaut werden. «Sofern es das kirchliche



und mit Dritten teilen



Kirchgemeinde vorgenommen und befragt dazu ihre Mitglieder. Quelle: Ref. Kirchgemeinde Zürich

Leben nicht beeinträchtigt, möchte die Kirchgemeinde ihre Räume für andere Nutzergruppen öffnen – sei es für öffentlich-rechtliche Organisationen oder Privatpersonen», sagt Klaus Treff, Mitglied des Projektteams, welche das neue Immobilienleitbild erarbeitet hat. Den eigenen Platzbedarf optimieren und teilen – das schont die Ressourcen und senkt den ökologischen Fussabdruck. «Gleichzeitig darf man nicht vergessen, dass Vermietungen zur Finanzierung des kirchlichen Lebens beitragen», sagt Klaus Treff. Wird ein Gebäude nicht mehrheitlich von der Kirchgemeinde belegt, werden Möglichkeiten für eine Zwischen- oder Neunutzung in Erwägung gezogen – wobei Nutzungen mit einer öffentlichen Dimension Vorrang haben.

Neben Vermietungen von ganzen Gebäudekomplexen wird im neuen Leitbild vermehrt auf gemischte Nutzungen gesetzt. Um diese Stossrichtung möglichst breit abzustützen, hat sich die Kirchenpflege für die Durchführung einer Umfrage entschieden – ein Novum: Zum ersten Mal überhaupt wird vor der Fest-

legung einer strategischen Neuausrichtung die Meinung der rund 70 000 Mitglieder eingeholt. Die Umfrage soll den Puls der Mitglieder bezüglich des neu erarbeiteten Leitbilds fühlen. Wie stehen sie dazu, wenn sie in Zukunft wenig genutzte kirchliche Räume mit Dritten teilen sollen? Zusätzlich werden verschiedene Verbände in der Stadt Zürich um eine Stellungnahme gebeten. Die Ergebnisse der Umfrage fliessen ins Leitbild ein, welches anschliessend noch vom Kirchgemeindep Parlament gutgeheissen werden muss.

Das Leitbild selbst besteht aus fünf Kernsätzen – sie drücken die Werte aus, welche die Kirchgemeinde ihrem Umgang mit den Immobilien zugrunde legen möchte. Einer der Kernsätze hält beispielsweise fest, dass in den kirchlichen Räumen Gastfreundschaft gelebt wird. Ein anderer, dass die Kirchgemeinde bei den Vermietungen darauf achtet, dass alle Mietenden die Werte der Kirche teilen. Klaus Treff: «Das neue Leitbild ist der gemeinsame Anker – es definiert den Rahmen, innerhalb dessen vieles möglich ist – gleich-

NEUE LÄUTORDNUNG

Nachtruhe für die Kirchturmuhren

Die Kirchgemeinde stellt aus Rücksicht auf die Nachbarn den Nachtschlag ihrer Kirchturmuhren ein.

Die einen fühlen sich von ihm gestört, für die anderen gehört er fest zu unserer Kultur: der Nachtschlag der Kirchturmuhren. Aus Rücksicht auf die Nachbarn und nach Konsultation der Lärmschutzverordnung der Stadt Zürich hat die Kirchenpflege in der per 1. Januar 2022 in Kraft getretenen Läutordnung beschlossen, den Zeitschlag der Kirchturmuhren nachts einzustellen – wobei dieser bei rund 60 Prozent der Kirchen ohnehin bereits abgeschafft ist. Tagsüber bleibt alles wie gehabt. Beim liturgischen Läuten wurden zudem neue zeitliche Begrenzungen definiert; Sonderregelungen sind bewilligungspflichtig. Bei einzelnen Läutwerken sind komplexe technische oder sogar bauliche Veränderungen notwendig, um den Nachtschlag einzustellen – dort kann sich die Umsetzung bis in den Sommer oder Herbst hinziehen.

zeitig werden damit auch die Aussengrenzen abgesteckt.» Eine Belebung von unterbelegten kirchlichen Liegenschaften ist erstrebenswert – aber nicht um jeden Preis. «Kirchen dürfen auch mal still sein», findet Klaus Treff – und genau so steht es auch im Leitbild. Ausserdem enthält das Grundlagenpapier eine Orientierungshilfe, was die Höhe der Mietzinse betrifft. «Grundsätzlich möchten wir kostendeckend vermieten – gleichzeitig ist für gemeinnützige Organisationen mit eingeschränkter Zahlungsfähigkeit auch ein tieferer Ansatz möglich», so der Immobilienexperte.

Die Mitglieder der Kirchgemeinde sind bis Ende Februar dazu eingeladen, mitzureden, wie Räume geteilt und Freiräume geschaffen werden können. «Die Kirchtürme gehören zum Stadtbild und so soll es auch bleiben. Gleichzeitig haben kirchliche Räume nicht nur historisch und kulturell, sondern auch sozial einen hohen Wert», sagt Klaus Treff. «Mit einer möglichst breiten Nutzung nimmt die Kirchgemeinde ihre Verantwortung gegenüber den Mitgliedern wahr.»

LEBENSFREUDE-ECKE

Dankbarkeit

HELEN HOLLINGER Segensreiche Begebenheiten übersehen wir oft in unserem Leben. Vieles erachten wir als selbstverständlich und nehmen eher das wahr, was fehlt oder falsch läuft.

Auch erachten manche von uns Dankbarkeit als Pflicht und nicht als etwas Wertvolles. Es lohnt sich, diese Denkweise zu verändern. Ein paar kurze Dankbarkeitsgedanken über den Tag verteilt reichen schon aus. Beim morgendlichen Aufstehen lässt sich gut an Alltägliches denken, wie zum Beispiel die wärmende Bettdecke, das Dach über dem Kopf, die Arbeitsstelle oder daran, dass die Nächsten (mehr oder weniger) gesund sind – hoffentlich! Während des Tages können wir Dankbarkeit empfinden für positive Erlebnisse und wertvolle Begegnungen. Am Abend vor dem

Einschlafen lohnt es sich, die Dankbarkeitsschatztruhe nochmals zu öffnen und all die kostbaren Gedanken des Tages Revue passieren zu lassen. So kommt man leicht und beschwingt zur Ruhe.

Das Führen eines Dankbarkeitstagebuchs ist eine zusätzliche Option, um die guten Gedanken festzuhalten. Dieses besondere Tagebuch kann in schwereren Stunden hervorgehoben und durchgelesen werden, um sich zu stärken. Mit dem sich regelmässigen Bewusstmachen, wofür man dankbar ist, lenkt man die Gedanken auf Gutes und Gelungenes – insbesondere auf die vielen kleinen Dinge und Momente, denen zuvor kaum Beachtung geschenkt wurden. So gelingt es, mehr von diesen Momenten zu kreieren, und somit mehr Lebensfreude zu empfinden.



Dankbarkeit weckt Lebensfreude! Quelle: Lolame

ÖKUMENISCHE BEGEGNUNGEN 65+

Nachbarschaftshilfe Kreis 2


Im Leben gibt es immer wieder Situationen, in denen Menschen auf kleinere und grössere Unterstützung im Alltag angewiesen sind.

Im Kreis 2 engagieren sich viele Freiwillige ehrenamtlich für diese Menschen. Die 14 Nachbarschaftshilfen der Stadt Zürich entstanden auf private Initiativen von Quartierbewohnenden mit Unterstützung der Kirchen und weiteren Institutionen. Sie sind alle dem Förderverein Zürich angeschlossen. Die einzelnen Nachbarschaftshilfen sind in

den Quartieren gut vernetzt. Vermittlungsstellen bringen die Menschen, die eine Dienstleistung benötigen, und die Freiwilligen, die in ihrer Nachbarschaft wohnen, miteinander in Kontakt.

Regula Galli, Vermittlerin der Nachbarschaftshilfe im Kreis 2, stellt den Verein und dessen Tätigkeit vor.

KGH KILCHBERGSTRASSE

Donnerstag, 17. Februar, 14.30 Uhr 
Anmeldung: corina.winter@reformiert-zuerich.ch

Die Kirche ist für o



Bunt und lebendig wie die Gesellschaft sollen auch die Angebote

DANIEL BRUN, Pfarrer

... und nicht die Menschen für die Kirche. In diesem Sinne beschäftigt uns die Frage, wofür denn das «kirchliche Bodenpersonal» da ist. Man könnte es so beantworten: Das «kirchliche Bodenpersonal» soll tatkräftig mithelfen, das Evangelium umzusetzen. Nur: Was wird da wie umgesetzt?

Das Was meint das Evangelium in seinem Kern und soll an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden. Dieser Kern ist nicht verhandelbar, denn er ist der Grund, auf dem unsere Kirche als Gemeinschaft von Vertrauenden steht. Die gute Nachricht ist unser unverrückbarer Inhalt, auch wenn die Auslegungen und Ausdrucksformen sich zeitgemäss entwickeln.

Wie sieht diese Entwicklung der äusseren Ausdrucksformen aus? Wie wirkt «das Zeitgemässe» konkret auf unsere Veranstaltungen, Gottesdienste, Gebäude, Lieder, Einrichtungen usw. ein, die wir seit über zweitausend Jahren als Ausdrucksmittel nutzen und gestalten?

Die Menschen da...



te der Kirche sein. Quelle: Chris Lawton

«Parallel zur Gesellschaft entwickelten sich auch die kirchlichen Erscheinungen. Diese müssen weiterhin – neben den bestehenden – immer wieder neu definiert und kreiert werden, um so das Evangelium zeitgemäss leuchten zu lassen.»

Parallel zur Gesellschaft entwickelten sich auch die kirchlichen Erscheinungen. Diese müssen weiterhin – neben den bestehenden – immer wieder neu definiert und kreiert werden, um so das Evangelium zeitgemäss leuchten zu lassen. Wir dürfen den Anschluss und die Bedürfnisse der Gegenwart nicht verpassen und folgen darum dem Leitsatz «ecclesia semper reformanda» (die Kirche hat sich stets zu reformieren).

Aber was soll sich reformieren? Was sind die Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft und des einzelnen Menschen? Wir leben in einer hoch individualistischen und heterogenen Welt. Es gibt zum Beispiel nicht mehr *das Liedgut* oder *die Tradition*. Heute existieren diverse Lebenswelten nebeneinander, die teilweise nur wenig Bezug zueinander haben. Die Entwicklung dieser Lebenswelten ist ein steter Prozess. Man mag diesen Prozess als zu rasant empfinden oder in eine falsche Richtung gehend, aber es ist, wie es ist. Und wir können «nur» beten und hoffen, dass es gut kommt.

Als Kirche sollten wir in «unserer» Entwicklung nicht versuchen, jeden modernen Trend einzufangen oder abzudecken. Das würde uns restlos überfordern und profillos erscheinen lassen. Wir sollten sorgfältig abwägen und prüfen, wo wir das Evangelium mit gegenwärtigen Entwicklungen und Formen verbinden können.

Ein kirchliches Handlungs- und Entwicklungsfeld sind dabei die Gottesdienste. Im Kirchenkreis zwei sind wir daran, verschiedene Gottesdienstformate zu gestalten. Ob und was funktioniert, weiss niemand. Aber wir sehen uns in der Pflicht, uns zu bewegen, ohne jedoch das Kind mit dem Bade auszuschütten. Ganz im Sinne von «das eine tun, das andere nicht lassen». In diesem Geist entwickeln und planen wir neben den traditionellen Gottesdiensten neue Formate. Schön, wenn Sie bereit sind, diese neuen Formate für sich zu prüfen.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 15. Dezember 2021 sind die Stimmberechtigten der Kirchenkreise eins und zwei dazu eingeladen worden, die Kandidierenden für das Kirchgemeindeparlament zu bezeichnen. Im Rahmen des freiwilligen Proporztes verständigten sich die beiden Kreise darauf, dass der Kreis eins zwei und der Kreis zwei drei Bewerbende für die insgesamt fünf Sitze des Wahlkreises I nominieren soll. Die an der Wahlveranstaltung anwesenden Stimmberechtigten sprachen sich dafür aus, folgende Personen zu nominieren:

- Jasmine Güdel, KK zwei
- Theresa Hensch, KK zwei
- Annina Hess, KK eins
- Christine Peter Büchi, KK zwei
- Roman Schiltknecht, KK eins

Folgende für den Kirchenkreis wichtigen Entscheide hat die Kirchenpflege getroffen:

Das Projekt Zytlos wird als gesamtstädtisches Vorhaben mit einem weit über die Stadt hinaus reichenden Einzugs- und Wirkungsgebiet per 1. Januar 2022 dem Geschäftsbereich Gemeindegelben der Kirchenpflege bzw. Geschäftsstelle der Kirchgemeinde zugeordnet. Eine Vereinbarung regelt die Nachbarschaft im Kirchgemeindehaus Bederstrasse.

Dieses soll – gemäss dem Nutzungs- und Betriebskonzept des Kirchenkreises zwei – zu einem Zentrum mit einer kirchennahen, unternehmerisch-unabhängigen Gastronomie ausgebaut werden. Nach einem Planerwahlverfahren wird die Kirchenpflege einen Projektierungskredit beschliessen, der die Basis für einen durch das Kirchgemeindeparlament zu bewilligenden Baukredit legt. Die Arbeiten sind für 2023/24 vorgesehen.

Ich wünsche ich Ihnen alles Gute und freue mich auf Begegnungen mit Ihnen.

BRUNO HOHL, Präsident
Kirchenkreiskommission zwei



Stille und Abgeschiedenheit des Murgsees. Quelle: Alois Rust

PHILOSOPHIEREN IN DIE NACHT HINEIN

Der Sinn des Lebens

GALINA ANGELOVA Die Frage nach dem Sinn des Lebens kann in der Philosophie die unterschiedlichsten Gestalten annehmen.

Da ist einmal die Frage nach dem Sinn des Ganzen, wobei zu fragen ist, wie dieses Ganze bestimmt werden kann. Oder wird mit der Frage nach dem Sinn des Lebens nicht viel eher nach dem ganz persönlichen Lebensziel gefragt? Ist ein gelingendes Leben auf eine gültige Beantwortung dieser Frage angewiesen? Im Nachdenken darüber ergibt sich – wie bei kaum einer anderen Frage – sogleich ein Strauss weiterer Fragen, die ebenso wenig auf einfache Art zu beantworten sind.

An vier Abenden lesen wir die vier Kapitel des Buches «Der Sinn des Lebens», von Terry Eagleton. (List Verlag, Berlin). Die Teilnehmenden sind gebeten, sich dieses Buch über den Buchhandel zu beschaffen und für

den ersten Abend das Kapitel «Fragen und Antworten» zu lesen. Alois Rust, emeritierter Dozent der Philosophie der Universität Zürich, wird uns in das Thema einführen und die Gesprächsleitung der Abende übernehmen. Organisiert werden die Abende von Pfrn. Galina Angelova und Patricia Morf von Green City Spirit.

Weitere Informationen können bei Pfarrerin Galina Angelova bezogen werden: 044 482 70 04
galina.angelova@reformiert-zuerich.ch

GEMEINSCHAFTSRAUM STADTGARTEN
Greencity, Maneggplatz 34, 8041 Zürich
dienstags, 1. Februar, 8. März,
10. Mai, 14. Juni, 19.30–21 Uhr ✓

GOTTESDIENST «POESIE UND ORGEL»

«Die grösste unter ihnen aber ist...»

ULRICH MELDAU Im Januar findet in der Kirche Enge wieder ein Poesie-und-Orgel-Gottesdienst statt. Nach den letztjährigen Baumgedichten steht dieses Mal das Thema «Liebe» im Vordergrund.

Die Dichterin Mariana Fedorova liest Liebesgedichte aus ihrem neuen Gedichtband «Sei Liebe mir. Minnesang», und Organist Ulrich Meldau setzt die verschiedenen Stimmungen in seinen Improvisationen an der grossen Orgel in Musik um. Liebe hat unendlich viele Facetten, genauso wie die Orgel (fast) unendlich viele Klänge hervorzubringen kann.

Pfarrerin Galina Angelova nimmt das Thema theologisch auf und reflektiert über Bibeltexte, in denen die Facetten der Liebe zur Sprache gebracht werden.

Der liedhafte Charakter in den Liebesgedichten ist unüberhörbar. Zart, zerbrechlich, stark, mächtig und allgegenwärtig geht die Liebe ihre Wege und lässt staunen, träumen, innehalten: «Dein Lied will mich umarmen ich stehe still, von der Schönheit gefangen». Dazu sind alle herzlich eingeladen.

KIRCHE ENGE

Sonntag, 30. Januar, 10.30 Uhr ✓



Ritter Brunwart von Augheim. Quelle: Codex Manesse

WINTERREIHE IN DER ENGE

Mut zum Vertrauen schafft Zusammenhalt

Mit Verena Kast nimmt eine der bekanntesten und renommiertesten Persönlichkeiten der Psychologie und Psychotherapie an der neuen Winterreihe in der Enge teil.

Die Dozentin und Lehranalytikerin des C. G.-Jung-Instituts in Zürich, Professorin an der Universität Zürich und Vorsitzende der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie, ist Autorin zahlreicher Bücher. Ganz aktuell ist ihr im Februar erscheinendes Buch «Vertrauen braucht Mut. Was Zusammenhalt gibt».

Verena Kast baut in ihrer therapeutischen Praxis auf die Weisheit der Psyche, die inneren Ressourcen und

die seelischen Kräfte im Umgang mit Krisen und Verlusten. Sie hat die seltene Gabe, sowohl im wissenschaftlichen Bereich wie auch in der Vermittlung an ein breites Publikum am Puls der Zeit zu sein und dies mit tiefem, menschlichem Verständnis und Herzlichkeit zu tun. Der Abend wird moderiert von Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner.

**KIRCHGEMEINDEHAUS
BEDERSTRASSE**

Dienstag, 8. Februar, 19.30 Uhr ✓



Verena Kast ermutigt zum Vertrauen. Quelle: Verena Kast

ÖKUMENISCHE WANDERUNG

Uitikon Dorf – Schlieren

Von Uitikon Dorf spazieren wir durch die Landwirtschaftszone, dann abwärts entlang dem Naturschutzgebiet des ETH Waldforschungszentrums. Durch weite Felder führt der Weg mit Ausblick ins Reppischtal und hinüber zum Hasenberg und auf «die Lägern», dann erreicht er leicht ansteigend den Wald beim Ortsteil Wängi. Zuerst wandern wir gemütlich im Wald und später oberhalb von Urdorf am Waldrand entlang mit herrlicher Aussicht aufs Limmattal

abwärts Richtung Schlieren. Kurz vor der Tramstation Schlieren Zentrum wartet das Restaurant Salmen auf unsere Einkehr. Mit dem 2er-Tram fahren wir in die Stadt zurück. Die Wanderzeit beträgt ungefähr zwei Stunden.

SCHMIEDE WIEDIKON (BUS 215)

Donnerstag, 3. Februar, 13.45 Uhr ✓

Billet Uitikon Dorf retour lösen

Kontakt: 044 202 11 27

marijan.markotic@dreikoenigen.ch

FIIRE MIT DE CHLIINE

Drache Violetto



Schlüpft aus dem Ei. Bild: R. Strässle-Huber

Fliegen und Feuerspeien, das lernen die kleinen Drachen in der Drachenschule.

Aber Violetto getraut sich nicht. Und so schön grün wie die anderen Drachen ist er auch nicht. Er macht sich auf und davon und geht seinen eigenen Weg.

Was er dabei erlebt, erzählen wir im Fiire mit de Chliine, eingebettet in eine spielerische Feier. Alle Kinder von null bis ca. sechs Jahre sind mit ihren Familien herzlich eingeladen, mit uns zu feiern, zu singen und zu basteln.

Anschliessend gibt es einen Zvieri «to go» mit auf den Weg.

KATHOLISCHE KIRCHE DREIKÖNIGEN

Samstag 5. Februar, 16 Uhr ✓



NEWSLETTER

Interessiert? Dann melden Sie sich an.



Einander zuhören ist der Schlüssel zum interreligiösen Gespräch. Quelle: Ron Halbright

INTERVIEW MIT JACQUELINE SONEGO METTNER VON MARCO KÄGI

Neuland im interreligiösen Gespräch

Letzten November lancierte Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner im Rahmen der Woche der Religionen die Vernissage zur NCBI-Respect-Wanderausstellung «Jüdisch-Muslimische Freundschaften» im Kirchgemeindehaus Bederstrasse. Ein Rückblick gibt Einblicke in den interkulturellen Dialog – ein wichtiges Themenfeld für unsere Gesellschaft von heute und morgen.

Zur Eröffnung der Vernissage hast du ein Gedicht der deutschen Schriftstellerin Hilde Domin zu Begegnungen vorgetragen. Was ist dir im interreligiösen bzw. interkulturellen Dialog, der Begegnung, besonders ein Anliegen?

Im Gedicht «Es gibt dich» macht Hilde Domin deutlich, wie sehr man erst im wohlwollenden Blick der Anderen lebendig ist. Das verweist darauf, wie schön und interessant es ist, Menschen mit einer anderen Religionszugehörigkeit kennenzulernen, mehr von ihnen zu erfahren und dabei auch einen neuen Blick auf die eigene Religion zu bekommen. Mir sind gerade in unserer Zeit der drohenden Vereinzelung Orte der Begegnung wichtig und ganz speziell solche, in denen sich Menschen über existenzielle Fragen austauschen können. Das ist beim interreligiösen Gespräch besonders der Fall. Zentral ist für mich auch das Klären und der Abbau von Vorurteilen durch die direkte Begegnung.

Was ist dir beim Betrachten der Portraits in der Wanderausstellung aufgefallen?

Ich muss ehrlich gesagt gestehen, dass ich davor noch gar nicht wusste, dass zwischen jüdischen und muslimischen

Menschen in der Schweiz überhaupt ein solcher Dialog gepflegt wird, wie das von NCBI Respect seit Jahren ermöglicht wird. Da sind mir die Augen aufgegangen. Aufgefallen ist mir dann, wie die Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen etwas sehr Selbstverständliches und Verbindliches hatten auf ihrem Weg der Bekanntschaft und Freundschaft. Eindrücklich zu sehen war das auch im Gespräch vor Ort zwischen dem Rabbiner Noam Hertig und dem Imam Muris Begovic.



Jüdische und muslimische Menschen erzählen von ihrer Freundschaft.

Quelle: Ron Halbright

Im Plenum wurden interessante Fragen zu folgenden Themen besprochen: Wie bereichern interkulturelle Freundschaften das Leben? Wie können wir mit Irritationen umgehen? Wie kann das jüdisch-muslimisch-christliche Gespräch gefördert werden? Welche Impulse hast du und wohl auch die rund 60 Teilnehmer:innen aus dem Plenum nach diesem Abend mitgenommen?

«Mehr davon!» – es war ein Anfang. Es konnten ja längst nicht alle Fragen überhaupt aufgenommen werden. Aber ich hoffe, dass bei den Teilnehmenden ein dauerndes Interesse geweckt ist. Gerade auch bei den Jugendlichen, die ja sowohl aus dem Konf-Unterricht wie aus der jüdischen Jugendarbeit vertreten waren und miteinander geredet haben. Ich bin davon überzeugt, dass jede der drei Religionen das Potenzial hat, mit ihren besten Traditionen den Menschen von heute einen Halt zu geben, der es möglich macht, mit Hoffnung und Offenheit die Herausforderungen unserer Zeit anzugehen. Sich darüber auszutauschen, welche Schätze in der jeweiligen Religion vorhanden sind, was da unterschiedlich ist und was ähnlich, das halte ich für einen grossen Gewinn. In diesem Sinn ist auch eine Fortsetzung in Planung.

Woran denkst du dabei?

Ganz konkret geht es um eine interreligiöse Sederfeier am 15. Mai dieses Jahres in Wollishofen. Im Judentum gehört der Seder zu Pessach, dem Gedenken an den Auszug aus der Sklaverei in Ägypten; im Christentum wird der Seder in Verbindung zum letzten Abendmahl Jesu gebracht, wobei es umstritten ist, ob dieses letzte Mahl ein Seder war oder doch eher nicht. Auf jeden Fall hat der Jude Jesus in seinem Leben bestimmt mehrere Sederfeiern mitgemacht, und es gibt eine theologische Verbindung zwischen dem Seder und dem christlichen Abendmahl. Die Verbindung zwischen dem Seder und dem Islam kenne ich bisher noch nicht; aber das ist eben auch für mich das Spannende, dass ich hier Neuland betreten darf. Zusätzlich prüfe ich gerade die Möglichkeit, in interreligiöser Trägerschaft einen Dokumentarfilm zum Thema von möglicher oder unmöglicher Vergebung zu zeigen und ein Podiumsgespräch dazu zu organisieren. Ich merke immer wieder, welch anspruchsvolles und emotional hoch aufgeladenes Thema die Vergebung ist und möchte dem nicht ausweichen.

FÜR FRAGEN: 044 202 57 62
jacqueline.sonego@reformiert-zuerich.ch

WINTERREIHE IN DER ENGE ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

«Von guten Mächten...»

Die neue Winterreihe in der Enge schliesst mit einem Gottesdienst. Als Gastpredigerin zeigt Christiane Tietz Dietrich Bonhoeffers Verständnis von Freiheit und Bindung, Widerstand und Ergebung.

Christiane Tietz ist Professorin für systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich. Einem breiteren Publikum bekannt geworden ist sie durch ihre vorzüglichen Monografien über Karl Barth und Dietrich Bonhoeffer.

Dietrich Bonhoeffer (1906–1945) gehört zu den eindrücklichsten Theologen des 20. Jahrhunderts. Mit seinen Briefen und Aufzeichnungen aus dem Gefängnis – erstmals 1951 von seinem Freund Eberhard Bethge heraus-

gegeben – hat er neue Strömungen von Theologie und Kirche initiiert und geprägt, weil er darin rückhaltlos die Grundfragen des christlichen Glaubens in der modernen Gesellschaft stellt.

Die Liturgie gestaltet Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner. Der Organist Ulrich Meldau orientiert sich an Aussagen Bonhoeffers zum Trost aus der geistlichen Musik.

KIRCHE ENGE

Sonntag, 13. Februar, 10.30 Uhr ✓



Christiane Tietz spricht zur aktuellen Bedeutung Dietrich Bonhoeffers. Quelle: C. Tietz

ÖKUMENISCHE BROT- UND WEINFEIER ALS «HOFFUNGSFEIER»

Erleuchtete Augen des Herzens

Einen seiner schönsten Sätze schreibt Paulus an die Gemeinde in Ephesus: «Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid.» Eph 1, 18 In der ersten ökumenischen Brot und Wein – Feier im neuen Jahr, die aufgrund der neuen Corona-Welle als «Hoffungsfeier» begangen wird, gehen

wir diesem wunderbaren Wort nach und beten gemeinsam für solches Licht und neue Hoffnung. Die Ökumene-Gruppe Wollishofen mit Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner, lädt herzlich ein.

KIRCHE ST. FRANZISKUS

Sonntag, 30. Januar, 19 Uhr ✓

CHORPROJEKT

Zur Osternacht



Osterfeuer. Quelle: Ingo Jakubke

In Leimbach wird am 16. April um 22 Uhr die Osternacht gefeiert werden, der gemeinsame Weg vom Dunkel ins Licht, aus Angst und Bedrückung in die Hoffnung der Auferstehung.

Zu diesem gut einstündigen Erlebnis gehören – neben Feuer und Kerzenlicht – viel Chor- und Gemeindegesang.

Für diese erste Osternacht im Kirchenkreis zwei wird in Leimbach ein Chorprojekt organisiert, und alle Interessierten sind zur Teilnahme herzlich eingeladen! Die Liederauswahl umfasst viele schöne Taizé-Lieder und andere einfache Gesänge. Das Projekt eignet sich also auch für Neueinsteiger in den Chorgesang.

Die Proben finden ab dem 9. März jeden Mittwochabend im Kirchenzentrum an der Wegackerstrasse in Leimbach statt. Für weitere Informationen können Sie gerne den Chorleiter Oscar Echeverry oder Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner kontaktieren.

oscar.echeverry@reformiert-zuerich.ch
jacqueline.sonego@reformiert-zuerich.ch

NEU: KLANGMEDITATION

Worte und meditative Klänge von Monochord, Gong und Klangschale gibt es in der Kirche Enge neu nur noch am Mittwochmorgen.

Mit Klangmusiker Christoph Dachauer und Pfarrerin Gudrun Schlenk.

KIRCHE ENGE

Jeweils mittwochs, 9–9.30 Uhr



Seit 50 Jahren Schauplatz von Konzerten. Quelle: Walter Lent

50 JAHRE KIRCHENZENTRUM LEIMBACH,
50 JAHRE LEIMBACHER KONZERTE

Zum Vormerken

WALTER LENT Leimbach hat längere musikalische Traditionen als gemeinhin bekannt ist. Bereits zu Beginn des 14. Jahrhunderts hinterliess Ritter Rüdiger von Manegg eine Sammlung reich illustrierter Minnegesänge, bekannt unter dem Namen «Codex Manesse».

In vorreformatorischer Zeit mit der St. Ägidius-Kapelle auch ein wichtiger Wallfahrtsort, geriet der kleine Flecken Leimbach nach Zwingli immer mehr in Vergessenheit. Die Bevölkerung fühlte sich auf sich selbst gestellt. Man kämpfte erst für ein Bethaus, ausgangs des 19. Jahrhunderts für eine eigene Kirche und – mit gestärktem Selbstbewusstsein – schliesslich für eine von der Enge unabhängige Kirchgemeinde, die 1968 gewährt wurde.

Am 27. März 1972 wurde dann das heutige Kirchenzentrum eingeweiht. Der damalige Organist und Kantor, Herbert Blattner, baute die Leimbacher Konzerte als eine regelmässig im Winterhalbjahr stattfindende Musikkreihe auf und vererbte sie seinem Nachfolger im Amt, Markus Schwenkreis. Die Fortführung gelang ohne Unterbrechung bis heute, mit kleinen Konzert-Verschiebungen.

Der Geist der Selbstbehauptung, des Miteinanders, des Einstehens für ein gemeinsames Ziel zeichnet die Leimbacher aus. Diese Kraft zeigt sich auch in der Person des Lachener Komponisten Joachim Raff, dessen 200. Geburtstag dieses Jahr gefeiert wird und an dessen Schaffen anlässlich des Jubiläums «50 Jahre Kirchenzentrum Leimbach und Leimbacher Konzerte» erinnert werden soll: ein neu zu entdeckender Komponist vom Zürichsee, der einst Musikgeschichte schrieb. Die Musikwissenschaftlerin Dr. Andrea Wiesli spürt in ihrer spannenden Klangchronik «Raff, ein Romantiker vom Zürichsee» in Wort und Musik seinem Wirken nach.

Am 27. März, dem Jubiläumstag, wird diese Chronik wortgewaltig von den Schauspielern Graziella Rossi und Helmut Vogel präsentiert und vom Trio Fontane musikalisch ausgestellt.

EIN GOTTESDIENST FÜR ALLE GENERATIONEN

Evenrock

DANIEL BRUN Ein neuer Gottesdienst am Horizont: Evenrock. Der Name ist Programm. «Even» steht für «Evening», also «Abend». «Rock» steht für einen modernen Musikstil und bedeutet gleichzeitig «Fels» und «schaukeln».

Für das Jahr 2022 haben wir diesen Gottesdienst geplant, der mit Rock- und Popmusik und weiteren unkonventionellen Elementen gestaltet werden soll. Warum? Weil gemäss den Angaben von Radiosendern heute über 80% der Bevölkerung Musik hören, die sich nach den 1950er-Jahren entwickelt hat. Dazu gehören die Rock- und Popmusik. Diese Tatsache wollen wir auch bei den Gottesdiensten nicht ignorieren, sondern integrieren. Mit Evenrock starten wir ein Format, das unsere bewährten evangelischen Inhalte in einem teilweise veränderten Kleid leuchten lassen will.

Evenrock – ein Gottesdienst mit Liveband und anschliessendem Apéro

für alle Generationen. Für die Musik wird die «Generations Band» mit Ulrich Meldau besorgt sein, für die Predigt Pfarrer Daniel Brun. Seien Sie herzlich willkommen!

Nach dem Gottesdienst würden wir uns über Ihr konstruktives Feedback freuen. Denn dieses Format soll sich entwickeln. Und dies nicht nur durch die Ideen der Pfarrerschaft, sondern auch durch die inspirierten Menschen, die Teil dieser Feier sind, also durch Sie! Danke.

KIRCHE LEIMBACH

Sonntag, 6. Februar, 17 Uhr 🟢



Musik verbindet Generationen. Quelle: Markus Spiske

Gottesdienste

Sa, 29. Januar, 10.00 h

Fiire mit de Chliine ✓

Pfr. Jürg Baumgartner
und Team
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 30. Januar, 10.00 h

Gottesdienst ✓

Pfr. Joachim Korus
Gospel Singers
Wollishofen
Leitung: Christer Løvold
Kirche **Leimbach**

So, 30. Januar, 10.30 h

Gottesdienst

Poesie und Orgel ✓

«Die grösste unter
ihnen aber ist...»
Pfrn. Galina Angelova
Mariana Fedorova (Lyrik)
Ulrich Meldau (Orgel)
Kirche **Enge**

So, 30. Januar, 19.00 h

Ökumenische

Hoffungsfeier ✓

Pfrn. Jacqueline Sonogo
Mettner und Ökumene
Gruppe Wollishofen
Kirche St. Franziskus
Wollishofen

Do, 3. Februar, 18.30 h

Gottesdienst «Uszyt» ✓

Pfr. Daniel Brun
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
Enge

Sa, 5. Februar, 16.00 h

Fiire mit de Chliine

Pfrn. Gudrun Schlenk
Katholische Kirche
Dreikönigen
Enge

So, 6. Februar, 10.00 h

Musikgottesdienst ✓

Vikar Thomas Steininger
Kammerorchester
Wollishofen
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 6. Februar, 17.00 h

Evenrock

Gottesdienst ✓

Pfr. Daniel Brun
Generations Band
Anschl. Apéro
Kirche **Leimbach**

Mo, 7. Februar, 18.00 h

lectio divina

Pfr. Jürg Baumgartner
und Vree Hufschmid
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 13. Februar, 10.30 h

Gottesdienst

Zürich Zwei ✓

«Von guten Mächten
wunderbar geborgen –
Freiheit und Bindung,
Widerstand
und Ergebung»
Pfrn. Jacqueline
Sonogo Mettner
Pfrn. Christiane Tietz
(Gastpredigt)
Anschliessend Apéro
Kirche **Enge**

So, 20. Februar, 10.00 h

Gottesdienst ✓

Pfr. Joachim Korus
Kirche **Leimbach**

So, 20. Februar, 10.00 h

Gottesdienst ✓

Pfrn. Jacqueline
Sonogo Mettner
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 27. Februar, 10.00 h

Gottesdienst

Zürich Zwei ✓

mit Taufen
Pfr. Jürg Baumgartner
Alte Kirche **Wollishofen**



Bei Veranstaltungen mit
einem grünen Haken ✓
gilt Zertifikatspflicht.

Ein Zertifikat erhalten jene
Personen, die geimpft
worden oder von einer
Coronaerkrankung gene-
sen sind (2G).



Quelle: TVZ

BUCHTIPP: SUSANNE BRAUER (HG.)

Glaube und Rituale im medizinischen Kontext

Religion und Medizin kommen dann ins Spiel,
wenn Menschen an existenzielle Grenzen stossen.

Glaube und Rituale können in Krankheit, Leid
und Sterben für Betroffene und Angehörige
wichtige Brückenfunktionen übernehmen. Dies
kann den Spitalbetrieb, aber auch Seelsorge- und
Gesundheitsfachpersonen situativ oder strukturell
herausfordern.

13 Porträts und Interviews zeigen beispielhaft für
unterschiedliche Religionen und Kulturkreise, wie
ein kreativer Umgang mit schwierigen Situationen
in Einzelfällen gefunden werden kann, und liefern
wichtiges Hintergrundwissen aus den Bereichen Recht,
Interkulturelle Kommunikation und Spiritual Care.

Unter Mitarbeit von Anouk Holthuisen und mit
Fotografien von Niklaus Spoerri.

**GLAUBE UND RITUALE
IM MEDIZINISCHEN KONTEXT**

Edition NZN bei TVZ

*Schriften Paulus Akademie Zürich, Band 14
2020, 125 Seiten, Paperback mit Farbfotografien
ISBN 978-3-290-20187-6, CHF 24.–*

VERSCHOBEN

Jugendgottesdienst «Taste it 2.0»

Der Jugendgottesdienst «Taste it 2.0»
Kino ist vom 28. Januar auf den
11. März verschoben worden.



Georg Butsch leitet das Kammerorchester Wollishofen. Quelle: Georg Butsch

GOTTESDIENST MIT DEM KAMMERORCHESTER WOLLISHOFEN

Theophanie

Das plötzliche Erscheinen Gottes bei der Verklärung Jesu im Kreis seiner Jünger verängstigt diese sehr. Die Kraft und die Herrlichkeit Gottes können uns Menschen einschüchtern, wenn wir unvermittelt mit ihr konfrontiert werden. Doch Jesus nimmt seinen Jüngern die Angst vor dem Gewaltigen.

Jesus geht mit seinen Jüngern Petrus, Jakobus und Johannes auf einen Berg in Galiläa. Dort wird er vor ihren Augen verwandelt. Sein Gesicht strahlt wie die Sonne, seine Kleider werden weiss wie das Licht. Und plötzlich erscheinen Mose und Elija, und Jesus unterhält sich mit ihnen. Da erschallt die Stimme Gottes aus den Wolken, und die Jünger fürchten sich sehr. Auch wenn die Botschaft Gottes die von Liebe und Wohlgefallen ist, überfordert sie die Jünger in dieser unerwarteten Direktheit. Doch Jesus vermag sie zu beruhigen. Er schafft es – einmal mehr –, die kategoriale Distanz zwischen Mensch und Gott, die selbst im direkten Angesprochen-Sein bestehen bleibt, zu überwinden.

Passend zu dieser imposanten Szenerie wird das Kammerorchester Wollishofen unter der Leitung von Georg Butsch den Gottesdienst musikalisch mitgestalten und zwei Sätze aus dem Violinkonzert in A-Moll, Opus 3 Nr. 6, von Antonio Vivaldi sowie den Kanon Nr. 2 von Georg Butsch spielen. Die zwölf Werke, die Vivaldi im Jahr 1712 als sein berühmtes Opus 3 im Druck veröffentlichte, begründeten schlagartig seine Vorreiterrolle für das spätbarocke Konzertgenre. 1728 traf Vivaldi in Triest gar Kaiser Karl VI. zu einer Unterredung – ein Grund mehr, sich diesen musikalischen Gottesdienst nicht entgehen zu lassen.

ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN

Sonntag, 6. Februar, 10 Uhr



Bei Veranstaltungen mit einem grünen Haken ✓ gilt Zertifikatspflicht.

Ein Zertifikat erhalten jene Personen, die geimpft worden oder von einer Coronaerkrankung genesen sind (2G).

Veranstaltungen

Fr, 28. Januar, 12.00 h

Wähen-Zmittag ✓

Anmeldung bis
26. Januar:
044 482 64 13;
ruth.cavegn@
reformiert-zuerich.ch
Kirchenzentrum
Leimbach

Fr, 28. Januar, 19.00 h

Zytlos | Give & Take ✓

Lesung mit Urs von
Schroeder
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Di, 1. Februar, 19.30 h

**Philosophieren in
Greencity** ✓

«Die Frage nach dem
Sinn des Lebens»
Gemeinschaftsraum
Stadtgarten, Greencity,
Maneggplatz 34

Mi, 2. Februar, 11.30 h

Gemeinde-Mittagessen

Anmeldung bis ✓
31. Januar, 12.00 h
079 590 33 45;
maechler.b@bluewin.ch
Zentrum Hauriweg, Saal

Do, 3. Februar, 13.45 h

Ökum. Wanderung ✓

**Dorf – Lehrbreiti –
Wängi – Schlieren**
Schmiede Wiedikon,
Bus 215 (Treffpunkt)
Abfahrt 13.49 h Richtung
Affoltern a. Albis

Fr, 4. Februar, 18.00 h

Feierabend-Organ-

konzert «Voix Céleste» ✓
Martina Ganchuk und
Mirjam Striegel, Sopran
Ulrich Meldau, Orgel
Kirche Enge

Fr, 4. Februar, 18.00 h

Zytlos | Friday ✓

Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Di, 8. Februar, 19.00 h

Zytlos | Meditation ✓

Infos und Anmeldung:
Barbara Müller:
076 531 11 15
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Di, 8. Februar, 19.30 h

«Mut zum Vertrauen ✓
schafft Zusammenhalt»

Vortrag und Gespräch
Prof. Dr. phil. Verena Kast
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse, Saal

Mi, 9. Februar, 14.30 h

Ezählcafé

Thema: «Namen» ✓
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Do, 17. Februar, 14.30 h

**Ökum. Begegnungen
65+** ✓

«Nachbarschaftshilfe
Kreis 2»
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse

Mi, 23. Februar, 16.00 h

Trauercafé ✓

Helen Hollinger
Pfr. Jürg Baumgartner
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse

Fr, 25. Februar, 12.00 h

Wähen-Zmittag ✓

Anmeldung bis
23. Februar:
ruth.cavegn@
reformiert-zuerich.ch;
044 482 64 13
Kirchenzentrum Leimbach

Wöchentliche Veranstaltungen

*ausser Schulferien

**ausser Schulferien plus Folgewoche

Zytlos

*Dienstag bis
Freitag, 9–17 h

Zytlos | Kaffee & Mehr ✓
Kirchgemeindehaus Bederstrasse, Zytlosraum

*dienstags

Zytlos | Yoga ✓
Kirchgemeindehaus Bederstrasse

8.30–9.45 h

Energie für den Tag ✓
Yoga nach Iyengar
Vera Hofmann

10.15–11.30 h

Achtsames Yoga ✓
Hatha Yoga mit
Marie-Louise Gander

Kontakt:

Marie-Louise Gander
079 792 4143
Vera Hofmann
076 234 66 74

Bewegung

*dienstags, 9 h und 10 h

Seniorenturnen ✓
mit Luluda Stavrinos
Zentrum Hauriweg

*mittwochs, 9 h und 10 h

Seniorenturnen ✓
mit Luluda Stavrinos
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

Musik

*montags, 18.30 h

Kantorei Enge ✓
Ulrich Meldau
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
mit Kinderhütendienst

*Junge Kantorei Enge
**Kinderchor
Jugendchor** ✓

Informationen zu den
Proben auf Anfrage bei
Kantor Ulrich Meldau:
ulrich.meldau@
reformiert-zuerich.ch

*montags, 19.30 h

**Kirchenchor
Wollishofen** ✓
Jutta Freiwald
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

*dienstags, 20.15 h

Kammerorchester ✓
Georg Butsch
Zentrum Hauriweg, Saal
www.kammerorchester-
wollishofen.ch

*mittwochs, 20 h

**Gospel Singers
Wollishofen** ✓
Christer Løvold
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

Theater

*mittwochs, 19 h

**Generationen-
theater Probe** ✓
Hansueli Schürer
Zentrum Hauriweg, Saal

Meditation

*mittwochs, 9–9.30 h

Klangmeditation ✓
Worte und meditative
Klänge von Monochord,
Gong und Klangschalen
Christoph Dachauer
(Klangmusiker)
Pfrn. Gudrun Schlenk
Kirche Enge

Begegnung

dienstags, 14.30 h

«Kaffeeklatsch-Treff» ✓
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse

mittwochs, 14.30 h

«Kaffeeklatsch-Treff» ✓
Kirchenzentrum
Wegackerstrasse
Am 9. Februar fällt der
Treff aus!

Gebet

mittwochs, 19.15 h

Ökum. Nachtgebet
Ana Maria Behn und
Magdalena Seibl
Alte Kirche Wollishofen

Gespräch

freitags, 14–17 h

«Ein offenes Ohr» ✓
mit Pfarrer Joachim
Korus und Sozialdiakonin
Manuela Rapold. Zeit für
Gespräche und Anliegen
Kirchenzentrum
Wegackerstrasse
Gartensaal

Kinder & Jugendliche

*mittwochs, 9.30 h

Eltern-Kind-Singen ✓
Sabine Berger
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse
Jugendraum

**donnerstags, 9.30 h

Eltern-Kind-Singen ✓
Yvonne Roth
Greencity
Gemeinschaftsraum
Stadtgarten Greencity,
Maneggplatz 34
8041 Zürich

*donnerstags, 9.30 h

Eltern-Kind-Singen ✓
Sabine Berger
Zentrum Hauriweg
Jugendraum

*freitags, 9.30 h

Eltern-Kind-Singen ✓
Catherine Reichelt-
Burnand
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
Arbeitszimmer

**freitags, 9.30 h

Eltern-Kind-Tanzen ✓
Yvonne Roth
Greencity
Gemeinschaftsraum
Stadtgarten Greencity,
Maneggplatz 34, 8041

*dienstags, 16.30 h

**Lerntreff
Greencity**
Patricia Morf
Greencity
Gemeinschaftsraum
WOGENO
Allmendstrasse 149

*mittwochs, 13.30 h

roundabout youth ✓
Junge Frauen
12–20 Jahre
Judith Dylla
Schulhaus Gabler
Singsaal

*donnerstags, 15.30 h

roundabout kids ✓
Mädchen der
2.–6. Klasse
Judith Dylla
Schulhaus Gabler
Singsaal



Glocken Kirche Leimbach. Quelle: Sibylle Schär

SCHLUSSPUNKT

Glockengeläut

Wie Sie vielleicht schon gehört haben, hat die Kirchenpflege an ihrer letzten Sitzung vor Heiligabend die Läuordnung der Kirchgemeinde Zürich verabschiedet. Sie finden den Beschluss und die Läuordnung auf der Website reformiert-zuerich.ch unter der Rubrik Organisation > Kirchenpflege > Kirchenpflegebeschlüsse respektive unter Rechtssammlung.

Damit werden alle reformierten Glocken in der Stadt harmonisiert, und insbesondere der Nachschlag wird zwischen 22 und 7 Uhr aus Gründen des Lärmschutzes abgeschaltet. Die Kirchenkreise haben bis Ende März Zeit für die Umsetzung. Pfarrteam und Kirchenkreiskommission beraten diese Harmonisierung im Kirchenkreis und darüber, ob allfällig Ausnahme gesuche an die Kirchenpflege zu richten sind. Sobald wir umstellen, informieren wir Sie auf unserer Website und hier im reformiert.lokal.

Warum läuten die Glocken? Nicht nur zeigen die Kirchtürme oft die Uhrzeit in alle Himmelsrichtungen an, sondern sie machen diese mit dem Viertel- und Stundenschlag auch hörbar, indem der Hammer an die Glocke schlägt. Somit ist dies kein eigentliches Glockenläuten, bei dem die Glocke in Schwingung versetzt ihren vollen Klang entfaltet. Früher warnten die Kirchenglocken auch vor Gefahren, was wir heute in der Schweiz

Gott-sei-Dank kaum kennen. Beim sogenannten gesellschaftlichen Läuten sind an Silvester und zum 1. August alle Glocken im Einsatz. Mit dem liturgischen Geläut an den Vorabenden von Sonn- und Festtagen, beim Einläuten als Einklang zum Gottesdienst wie auch beim werktäglichen Läuten am Morgen, Mittag und Abend laden uns die Glocken zum Gebet und persönlichen Innehalten ein sowie dazu, dabei der christlichen Verbundenheit zu gedenken.

Und nicht nur beim Gebet denken wir an unsere Mitmenschen. Wir danken Ihnen, liebe Gottesdienstbesucher:innen, für Ihre grosszügigen Gaben. Die Summe der Kollekten im Kirchenkreis zwei aus allen 163 Gottesdiensten, Trauungen, Abdankungen und Feiern im Jahr 2021 beträgt 34525.20 Franken. Mit Ihrem Beitrag konnten viele Organisationen, Projekte und konkret Menschen in Not unterstützt werden. Die Übersicht finden Sie auf unserer Website reformiert-zuerich.ch/zwei unter der Rubrik Unterstützungsprojekte, ebenso den Kollektenplan für das neue Jahr 2022.

Herzliche Grüsse

KATJA SCHWANKE GRAF

Betriebsleiterin Kirchenkreis zwei

BRUNO HOHL

Präsident Kirchenkreiskommission

UNSER PFARRTEAM

Jürg Baumgartner

Pfarrkonventsleiter
juerg.baumgartner@reformiert-zuerich.ch
044 482 70 08

Galina Angelova

galina.angelova@reformiert-zuerich.ch
044 482 70 04

Daniel Brun

daniel.brun@reformiert-zuerich.ch
079 415 37 32

Joachim Korus

joachim.korus@reformiert-zuerich.ch
079 306 33 46

Gudrun Schlenk

gudrun.schlenk@reformiert-zuerich.ch
044 201 02 87

Jacqueline Sonego Mettner

jacqueline.sonego@reformiert-zuerich.ch
044 202 57 62

BETRIEBSLEITUNG

Katja Schwanke Graf

katja.graf@reformiert-zuerich.ch
076 233 27 00